

Le Père Jean de Cronstadt, Archiprêtre de l'Eglise Russe.

Première Partie: Son Ascétisme et sa Morale ou »Ma vie en Jésus-Christ«. Par Dom Antoine Staerk, O. S. B. Paris, 1902, 8°. P. Lethielleux, libraire-éditeur. Par Imprimerie Catholique. G. Lescher-Moutoué, imprimeur. Prix 2,50 frs. Pag. XV, 158.

Ueber die Natur des Buches gibt uns der Herausgeber in seinem »Avant-Propos« genügenden Aufschluss. Es ist eine Sammlung von Auszügen aus dem »Journal spirituel« des berühmten Père Jean, Erzpriesters und Pfarrers der Cathedrale S. André in Cronstadt. Der eigentliche Verfasser hatte seinen Aufzeichnungen den Titel gegeben: »Ma vie en Jésus-Christ ou moments de recueillement et de contemplation spirituelle, de pieuse méditation, de purification de l'ame et paix en Dieu.« Père Jean de Longuinoff hatte selbst eine französische Uebersetzung vorbereitet, wurde aber durch den Tod an der Verwirklichung seines Planes verhindert. Madame de Longuinoff hat unserem Herausgeber das vorhandene Manuscript der französischen Uebersetzung zur Verfügung gestellt, aus welchem Staerk die vorliegende Sammlung mit Angabe der Seitenzahl nach der vierten russischen Ausgabe (Moscou, 1894) besorgt hat. Das hübsch ausgestattete Buch trägt das Imprimatur des verstorbenen Bischofs von Bayonne.

Dr. P. Thomas Aq. Weikert, O. S. B.

Bardenhewer, Dr. Otto: Geschichte der altkirchlichen Literatur.

Bd. I. Vom Ausgange des apostolischen Zeitalters bis zum Ende des zweiten Jahrhunderts. gr. 8°. (XII u. 592 S.) Freiburg im Br. Herder'sche Verlagshandlung. Preis M. 10.

Professor Bardenhewer hat das Studium der altchristlichen Literatur zu seiner Lebensaufgabe gemacht. Seine Patrologie, die 1894 das erstmal erschien und 1901 die zweite Auflage erlebte, hat allgemeinen Beifall gefunden. Die »Geschichte der altkirchlichen Literatur«, deren ersten Band er uns jetzt bietet, ist nur eine ausführlichere Bearbeitung der »Patrologie«. Eine so umfassende Darstellung dieses Gegenstandes haben wir Katholiken bisher noch nicht aufzuweisen gehabt. Wir waren meistens auf protestantische Werke angewiesen, deren Verfasser, wie Bardenhewer im Vorwort sagt, »von der Voraussetzung ausgehen, dass die Unterscheidung zwischen kirchlicher und nichtkirchlicher Literatur unberechtigt sei, dass die etwa gegen Ende des 2. Jahrhunderts entstandene sog. katholische Kirche das ganz natürliche Endergebnis eines heissen Ringens sehr disparater Mächte darstelle und dass die fernere Geschichte dieser Kirche und namentlich auch die Lehre dieser Kirche sich als eine Kette der fundamentalsten Umwälzungen erweise«. Die schriftstellerischen Erzeugnisse werden ausschliesslich unter rein literar-historischen Gesichtspunkten ohne Rücksicht auf ihre kirchliche oder theologische Bedeutung gewürdigt, und es ist daher nicht zu verwundern, dass das Gesamtbild der altchristlichen Literatur, sowie die Beurtheilung der einzelnen Schriftsteller ebenso willkürlich verzerrt und gefälscht ist, wie die Prämissen, auf die sie aufgebaut sind. Diesen Anschauungen gegenüber will Bardenhewer die Geschichte der theologischen Literatur im Alterthum, soweit sie sich zur Lehre der Kirche bekennt, schreiben. Anstatt soviel Gegensätze wie möglich unter den verschiedenen altchristlichen Schriftstellern zu construieren und sie mit der heutigen Kirche in Opposition zu bringen, wie das protestantische Forscher so gerne thun, will er aus den Vätern den urkundlichen Beweis bringen, dass schon die älteste Kirche katholisch dachte und katholisch fühlte, das katholische Traditionsprincip soll ihm den Schlüssel zum Verständnis der Väter bieten. Diesen echt katholischen Standpunkt, den jeder billigen muss, hat er schon im Titel des Werkes zum Ausdruck bringen wollen, indem er sein Buch nicht Geschichte der altchristlichen, sondern der altkirchlichen Literatur überschrieb. Mir scheint der Ausdruck »altkirchliche Literatur« nicht so glücklich gewählt zu sein. Wir haben uns so daran gewöhnt von altchristlicher